

8961 Reicholzried, den 11.10.1976

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Dankend bestätige ich den Erhalt Ihres Briefes vom 5.10.! Meine bis her geleisteten Beiträge zum Freundeskreis können Sie nach Belieben verwenden im Dienst der guten Sache, da wo es eben am Notwendigsten ist. Sie meinen wohl, ich sollte als Priester nicht festgehalten sein, um auf unseren Opa aufzupassen und man sollte dafür eine andere Kraft finden. Vor Ort sieht natürlich die Sache schon etwas anders aus. Erstens müsste die betr. Person ein Mann sein, weil eine Frau ihm gar nicht Herr wird und zweitens war der Opa langjähriger Bürgermeister des Ortes und da will man nicht irgendwelche aussenstehende Menschen zu Zeugen des geitigen Elends werden lassen, in dem er sich jetzt leider befindet. Ganz abgesehen, dass es dann allerhand Dorftratsch abgäbe, wie es halt auf dem Land in solchen Fällen meistens geht. Die Sache wird schon nicht ewig dauern, wenn auch von seiner organischen Gesundheit (mit Ausnahme des Gehörns) her noch kein baldiges Ende abzusehen ist. Wenn da nicht vom Gehörn einmal ein Insult ausgeht, dann kann es sogar sein, dass er uns alle dreie überlebt (vielleicht mit Ausnahme seiner Tochter, meiner Cousine, die erst 53 Jahre ist.) Nun, solange es der Herrgott von uns fordert, werden wir uns der Aufgabe unterziehen müssen. Aber auch wenn dieses Hindernis einmal nicht mehr bestünde, könnte ich natürlich auch nicht jeden So. nach Biberwier fahren, um H.H. Pfr. Assmayr abzulösen. X Denn erstens ist die Fahrt dort hin auch sehr umständlich und erfordert an beiden Endpunkten ein Taxi von und zur Bahn und zweitens habe ich gesundheitlich immer wieder sehr zu tun (erst am Wahlsonntag habe ich Nachmittags wieder eine

X das würde auch H. Pfr. Assmayr nicht wünschen

8961 Reicholzried den 11.10.1978

Attacke bekommen, die dann drei Tage andauerte (und wo es mir sehr "li-
lablassblau" zu Mute war) und drittens müssen meine Angehörigen, wenn
ich Sonntags abwesend bin, einen modernen Gottesdienst mitmachen, den
sie zwar besuchen, um dem Herrgott den guten Willen zu zeigen, den sie
aber verständlicherweise nicht sehr schätzen. Aber dann und wann ein-
mal wird sich's schon machen lassen, wenn ich mal besser abkömmlich
bin. Vielleicht lerne ich Sie auch mal persönlich kennen.
Für heute einen recht herzlichen Gruss!

Ihr ergebener

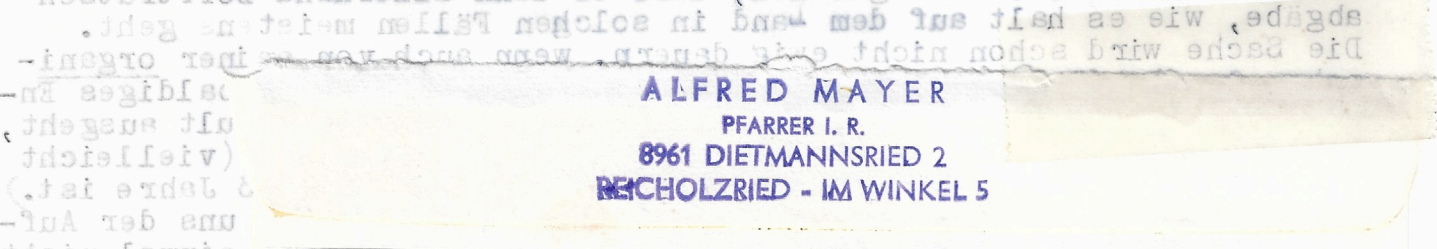
Alfred Mayer, Pf. i. R.

ALFRED MAYER

PFARRER I. R.

8961 DIETMANNSTR. 2

REICHOLZRIED - IM WINKEL 5



mehr bestanden, könnte ich...
fahren, um H. H. Pfr. Assmann zu besuchen. Dann erstens ist die Fahrt fort
hin auch sehr umständlich und erfordert an beiden Endpunkten ein Taxi
von und zur Bahn und zweitens habe ich gesundheitlich immer wieder
sehr zu tun (erstes Wahlsonntag habe ich Nachmittags wieder eine